

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Leistungen des Kantons werden netto etwa zwei Millionen Franken betragen, da das Legat Barth von Fr. 400,000 verwendet werden soll. Die Vermehrung der jährlichen Betriebskosten beträgt Fr. 47,200, wovon die Stadt Fr. 20,000 übernimmt, so daß die wirkliche Mehrausgabe für den Schulbetrieb das Staatsbudget nicht übermäßig belastet.

Bauwesen des Staates Bern. (Großratsbeschluß.)
a. Flusskorrekturen. Es werden folgende Kredite bewilligt: Für Ergänzungsbauten an der Hasli-Vare bei Meiringen bis Brienzsee: Fr. 25,845; für die Verbauung der Schlund-, Heiti- und Gunggbäche bei Wengi zu Reichenbach Fr. 42,667; für die Doubskorrektion und den Brückenbau zu Ocourt Fr. 28,100; für die Ilfis-korrektion Emmenmatt-Kröschbrunnen und den Ausbau Fr. 37,500; als Staatsbeitrag an die Verbauung der Trub und ihrer Zuflüsse Fr. 190,500; für die Sense-korrektion vom Schwarzwasser bis zur Saane Fr. 336,720.

b. Neue Straßenbauten. Für neu zu bauende Straßen werden die nachstehenden Beiträge bewilligt:

Der Kalkstetten-Guggersbachstraße pro 1908 und 1909 Fr. 24,560; der 3. und 4. Sektion der Haslibergstraße (GoldernRüti und Abzweigung nach Wasserwendi) Fr. 43,800; den Straßen 4. Klasse Hoffstetten-Ried-Hünibach und Ried-Goldiwil Fr. 49,000.

Erweiterungsbauten der Irrenanstalt Waldau (Bern). Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat die Bewilligung folgender Kredite für Erweiterungsbauten in der Irrenanstalt Waldau: Für die Errichtung von zwei Wachstationen für zwanzig unruhige Kranke und den Umbau des sogenannten Stöckli beim Tollhaus zu einer Pensionärabteilung für Unruhige: 94,000 Fr.; für den Umbau und die Erweiterung des Waichhauses, inklusive Einbau einer Wohnung für den Maschinenmeister: 70,000 Fr.; beide Kredite aus dem Fonds für Erweiterung der Irrenpflege.

Gemeinde Sarmenstorf. Die Gemeinde Sarmenstorf wird dieses Jahr die Schulhausrenovation durchführen nach dem Plane des Herrn Baumeister Billiger.

Die Gemeinde Steckborn beschloß die Errichtung eines Gondelhafens und die Anlage eines Quais, das durch Ausfüllen von Seegrund und Errichtung von Mauerwerk geschaffen und in acht bis zehn Jahren successive fertig erstellt wird.

Berner Oberland. Das Grand Hotel „Viktoria“ in Interlaken erstellt auf kommende Saison eine Garage die Raum für 20 Automobile haben wird. Der Bau dürfte ca. Fr. 90,000 kosten.

A.-G. Porzellanfabrik Langenthal. Die Generalversammlung genehmigte die Rechnung pro 1906, desgleichen den Baukredit für Errichtung der Fabrik anlagen. Im Oktober nächstfünftig dürfte die Porzellanfabrik dem Betrieb übergeben werden.

Eine neue Eisenbahnverbindung zwischen der Schweiz und Italien. Dieser Tage fand in Varese eine Versammlung von Interessenten statt, um über 2 Projekte, eine neue Eisenbahnverbindung zwischen der Schweiz und Italien herzustellen, ihre Meinungen zu äußern. Unter den Anwesenden befanden sich auch Staatsrat Borella und 30 Bürgermeister von italienischen Städten. Ein Komitee hatte die Konzession für die Verlängerung der Olonatalbahn bis Mendrisio verlangt, während die Mailänder Nordbahngesellschaft ein Konkurrenzprojekt einreichte. Die Versammlung erkannte die Nützlichkeit beider Projekte an, gab aber dem zweiten den Vorzug.

Straßenverbindung Amden-Neschlau. Soeben erschien der Bericht des st. gallischen Kantonsingenieurs zu einem von ihm aufgestellten Projekt für eine Straßen-

verbindung Amden-Neschlau. Wie diesem Bericht, der sich über die Tracierung und die übrigen technischen Details eingehend ausspricht, zu entnehmen ist, beläuft sich die Gesamtkostensumme des Projektes auf 726,000 Franken, wobei aber für Projektierung, Bauleitung, Vermarktung und Unvorhergesehenes rund 67,000 Fr. eingeschlossen sind. Hierbei sind die Kosten der Expropriation nicht eingerechnet. Die bedeutende Erhöhung der Kostensumme gegenüber dem generellen Vorprojekt von 1894, dessen Kosten auf 470,000 Fr. beziffert wurden, röhrt namentlich davon her, daß seither die Einheitspreise beträchtlich gestiegen sind und daß infolge Reduktion der Maximalsteigung sich eine Verlängerung der Straße um circa zwei Kilometer ergibt. Der Bau der Straße ist als einheitliches Ganze gedacht, so daß die gesamte Ausführung unter einheitlicher Leitung erfolgen würde. Als Bauzeit wären circa 4 Jahre in Aussicht zu nehmen. Der Bericht schließt mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Straße vom volkswirtschaftlichen und v. fehrepolitischen Standpunkt aus, sowie vom Standpunkt der Fremdenindustrie im Obertoggenburg und am Wallensee. Ebenso unleugbar sei auch die Wichtigkeit dieser Straße in strategischer Hinsicht. „Aus allen diesen Gesichtspunkten heraus sollten sich Bund, Kanton und Gemeinden zusammenfinden, die erforderlichen Opfer zu bringen.“

Straßenbau Buochs-Niederrickenbach (Ridwald.) Die Bürgergemeinde Buochs hat letzten Sonntag dem schon längst gefühlten Bedürfnis einer Straße von Buochs nach Niederrickenbach Ausdruck verliehen, indem sie den Antrag des Gemeinderates zum Beschlusse erhob.

Die Straßen - Korrektion Zell - Altbüron (Luzern), die nächstens ausgeführt werden soll, wird rund 100,000 Franken kosten, wovon der Staat 50 Prozent zu zahlen hat und die andere Kostenhälfte auf die Gemeinden Zell, Tischbach, Großdietwil, Altbüron, Roggliswil und Melchnau repartiert wird.

Verschiedenes.

Sägereibrand. Bezüglich ist das Sägereigebäude des Oswald Huber im Starkenbach bis auf den Grund niedergebrannt. Ursache ist zurzeit noch unbekannt. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf annähernd Fr. 10,000.

Baugesellschaft „Phönix“ in Zürich. Für das Rechnungsjahr 1906 (zweites Betriebsjahr) bringt der Verwaltungsrat eine Dividende von 5 % in Vorschlag gegen 8 % im Vorjahr.

Steinfabrik Zürichsee, A.-G. in Pfäffikon (Kanton Schwyz.) Die außerordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens hat die Liquidation beschlossen.

Einen Schwefelzement stellt man her durch Zusammenschmelzen von Schwefel und eisenhaltigem Sand (aus Gießereien) oder Sand mit Eisen und Stahlbeimischung unter Zugabe des gewünschten Farbstoffes. Den Zement verwendet man, laut „Chem.-Zeitung“, Repertorium, zum Ausfüllen von Hohlräumen zwischen Ziegeln, Steinen, Metallen usw., zum Befestigen von eisernen Bolzen in Steinen und dergl. (Engl. Pat. 5513 vom 16. März 1905. R. Zellenka, Wien.)

Nene Handsägen. Eine neuerdings vom deutschen Patentamt für patentfähig erachtete Handsäge dürfte wahrscheinlich in der Praxis vielfach Verwendung finden. Diese Säge ist hauptsächlich zum Schneiden von T-Trägern, Schienen und Profileisen aller Art bestimmt und wird, wo keine maschinelle Kraft vorhanden ist, wesentlichen Nutzen bringen und gerne gebraucht werden. Bei

der Vorrichtung ist der 300 mm hohe und 400 mm lange Sägebogen an einen Hebel angehängt und dieser Hebel ist mit einem aus zwei Trägern und zwei U-Eisen bestehenden Bock derartig verbunden, daß die Kraft des Sägebogens viersach übertragen wird. Auf dem Bock befindet sich ein Tisch für das Werkstück, der sowohl verschiebbar wie auch drehbar ist, aber in jeder beliebigen Lage mittels einer Schraube festgestellt werden kann. Auf dem Tisch sind zwei Gleitstücke angeordnet, die mit Kopfschrauben ausgestattet sind und zum Festhalten des Werkstückes dienen. Da der Tisch drehbar ist, kann das Werkstück mittels der Schrauben der Gleitstücke unter jedem beliebigen Winkel eingespannt werden und, da der Tisch auch verschiebbar ist, kann dasselbe auch bei jedem Winkel mitten unter den Sägebogen gebracht werden, so daß das Sägeblatt das Werkstück stets in seiner ganzen Länge bestreichen kann. Zur Erhöhung der Schnittgeschwindigkeit kann ein Gewicht auf dem Sägebogen befestigt werden. Diese Säge wird sich überall, wo Eisen zu schneiden und keine maschinelle Kraft vorhanden ist, nützlich erweisen, besonders auch bei Montagen, da dieselbe nur zirka 60 kg wiegt und somit leicht transportabel ist. Näheres durch die Firma Richard Lüders in Görlitz.

Kehrlichtabfuhr in Olten. Das Gemeindebudget pro 1907 sieht die Anschaffung eines neuen Kehrlichtwagens vor. Die Polizeikommission beantragt, einen solchen von der Firma Christian Schäfer, Wagenbauanstalt in Cassel zu beziehen. Der Wagen soll einen Inhalt von drei Kubikmeter haben. Ursprünglich war die Anschaffung eines Kehrlichtwagens, wie solche in der Stadt Zürich in Betrieb sind, vorgesehen. Dieses System, obwohl gänzlich staubfrei, weist verschiedene Uebelstände auf, namentlich in Bezug auf die Kübelbenützung. Zudem ist das System Schäfer billiger. Auch die dazu gehörigen Kübel kommen nicht so teuer zu stehen. Diese Kehrlichtwagen sind z. B. in Mülhausen und Gebweiler (Elsass) in Gebrauch und funktionieren tadellos. Der Wagen ist kippbar, was günstig ist für die Entleerung und kommt auf Fr. 1785 fracht- und zollfrei Station Olten geliefert zu stehen. Neben die Lieferung, welche auf 1. April zu geschehen hat, ist ein Vertrag ausgefertigt. Mit diesem Kehrlichtwagen wird die Anschaffung von 100 Kehrlichtkesseln verbunden, welche das Stück zu zirka Fr. 4.20 zu stehen kommen und zum Zwecke der Einführung um 1 Fr. billiger an die Haushaltungen abgegeben werden. Eine Vorschrift einheitlicher Gefäße ist vorläufig noch nicht durchführbar. Demgemäß wird der Antrag der Polizeikommission angenommen.

Drahtseiltriebe. Im Laufe dieses Monats hat Herr Holzhändler Ed. Schreiber über 2000 Stämme Bau-, Säge- und Brennholz von dem Maiensäss Carvenna ob Scharans zu Tale fördern lassen, natürlich mittelst eines Drahtseils. Das letztere misst 1500 m. Der ganze Transport wurde ohne jeden Unfall bewerkstelligt. Letzten Mittwoch unternahm es ein junger Italiener, das Drahtseil trotz des fürchterlichen Föhnlurms von oben bis unten einzufetten; er wurde vom Wind nicht übel hing- und hergeschaukelt, aber er kam doch wohlbehalten unten an. Die Transportanlage soll zirka 4 Jahre bleiben.
(„B. P.“)

Ein neuer amerikanischer Tunnel- und Schachtbohrapparat. Einem amerikanischen Miningenieur, Mr. J. Karns in Colorado, ist es angeblich nach 16 Jahren langem Bemühen gelungen, einen äußerst leistungsfähigen Tunnel- und Schachtbohrapparat zu konstruieren. Der erste öffentliche Versuch mit demselben wurde vor zwölf Monaten in der India Mine zu Magnolia in Colorado angestellt, wo der Apparat eine Öffnung von 51 Zoll

Durchmesser mit einer Geschwindigkeit von $1\frac{3}{4}$ Zoll in der Minute bohrte. Das Gestein war harter blauer Granit. Sachverständige sind der Ansicht, daß eine derartige Bohrmaschine von 9 Fuß Durchmesser unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich 5 Fuß in der Stunde durchbohren könnte. Die Maschine ähnelt einem Rad, dessen Speichen und Kranz mit Messern ausgestattet sind. Das beim Bohren erhaltene Gestein wird in fast zermahlenem Zustand durch eine mittlere Röhre abgeführt. Die Kosten des Tunnelbohrens sollen mit Hilfe dieses Apparates auf die Hälfte reduziert werden.

(„Der deutsche Steinbildhauer.“)

Entwürfe für Sommer- und Ferienhäuser. Wir haben unsern Lesern s. B. Mitteilung von dem Preis-Ausschreiben der Gesellschaft Scherl in Berlin über Entwürfe für Sommer- und Ferienhäuser im Preise von 5000, 7500, 10,000 und 20,000 Mark gemacht. Es gingen nicht weniger als 1528 Entwürfe ein, von denen 21 prämiert wurden (unter diesen finden wir keine Schweizer). Diese 21 Entwürfe, sowie noch 40 nicht-prämierte, also im ganzen 61, werden nun in einem zu Ostern erscheinenden Sonderheft der Scherl'schen „Woche“ zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Wir machen unsere Leser auf diese jedenfalls recht interessante Publikation aufmerksam.

Ein Boykott von Seite der ital. Maurer gegen die Schweiz. In einem Aufrufe wendet sich das Zentralkomitee „Federazione muraria nella Svizzera“ an alle Arbeiter des Baugewerbes und fordert sie auf, die Schweiz völlig zu boykottieren. „Non venite nella Svizzera se siete uomini coscienti!“ ruft das Komitee den Arbeitern zu. In dem Aufrufe wird gesagt, es werde unter allen Umständen im Frühjahr an irgend einem Orte der Schweiz ein Streik ausbrechen und „diesen Ort müßt ihr unter allen Umständen meiden, wenn ihr nicht wollt, daß man euren Namen verfluche und wenn ihr nicht den gerechten Born eurer organisierten Kameraden auf euch laden wollt.“

Es folgt die schwarze Liste der Städte, die insbesondere zu meiden sind, nämlich: Zürich, Bern, Winterthur, Chaux-de-Fonds, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Montreux, Luzern, Biel, Aarau, Baden für Handlanger und Maurer und Basel nur für Handlanger. Die schweizerischen Tarife seien derart, daß sie zwar für einen, der in Italien lebe, günstig seien; in der Schweiz aber könne man mit der Bezahlung nicht auskommen.

„Wir denken, die italienischen Maurer werden diesen Phrasenschwall getrost über sich ergehen lassen; sogar das Verfluchen ihres Namens durch das Zentralkomitee werden sie geduldig hinnehmen. Befinden sie sich doch bei den schweizerischen „Hungerlöhnen“ so wohl, daß sie zu Lauen und Tauenden in unserem Lande sich niederlassen,“ meint der „Bund“.

E. Beck
Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon		Telephon
Telegramm-Adresse : PAPPBECK PIETERLEN.		
Fabrik für		
Ia. Holz cement Isolirplatten	Dachpappen Isolirteppiche	
Korkplatten		
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate		
Deckpapiere		
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.		
929 06		